

Am 1. Januar dieses Jahres öffnete die Pflegeeinrichtung der Altenbetreuungs- und Wohnanlage Sonnenschlößl in Schneeberg. In unmittelbarer Nähe des Bergarbeiter-Krankenhauses, mit einem wunderschönen Blick ins Erzgebirge, bietet sie pflegebedürftigen Menschen vollstationär und im Rahmen von betreutem Wohnen ein sicheres Zuhause.

Während einer Feierstunde wurde die neue Einrichtung am 28. Januar offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner waren bereits eingezogen und feierten diesen besonderen Tag gemeinsam mit vielen Gästen, unter ihnen Frank Vogel, Landrat des Erzgebirgskreises, und Frieder Stimpel, Bürgermeister der Stadt Schneeberg.

Pflegeeinrichtung in Schneeberg eröffnet

Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung hin zu immer kleineren Familien und der Zunahme von Demenzerkrankungen sowie schwer- und schwerstpflegebedürftiger Personen ist es notwendig und gut, dass es Einrichtungen wie diese gibt. Speziell die Leistungen der jungen Menschen, die hingebend pflegebedürftige Menschen versorgen und betreuen, wurden gewürdigt. Besonderen Dank richtete man zudem an alle, die dazu beitrugen, dass die Einrichtung in der kurzen Zeit von 15 Monaten entstehen konnte.

Die Anlage ist eine Einrichtung der Sozialbetriebe Mittleres Erzgebirge gGmbH. Investiert wurden knapp sieben Millionen Euro. Durch den Neubau entstehen ca. 40 neue Arbeitsplätze.



Oben: Beschäftigungsraum in der Altersbetreuungs- und Wohnanlage Sonnenschlößl.
Unten: Symbolische Schlüsselübergabe durch Dipl.-Ing. Claus Höhn, Architekturbüro Höhn & Fischer, an Doris Dürsel, Einrichtungsleiterin, und Margit Kretschmar, Geschäftsführerin der Sozialbetriebe Mittleres Erzgebirge gGmbH, sowie Außenansicht der Anlage.



KRANKENHAUSGESUNDHEITSHOLDING
ERZGEBIRGE

IN.PUNCTO

Klinisches Ethikkomitee bietet Orientierungshilfe



Struktur des KEK.

Das Klinische Ethikkomitee (KEK) versteht sich als Plattform für ethische Fragen des Klinikalltags aller Arbeitsbereiche am EKA. Es setzt sich aus Mitarbeitern verschiedener Berufsgruppen und externen ehrenamtlich tätigen Personen zusammen. In den Bereichen Medizin, Pflege, Organisation und Ökonomie werden anstehende oder bereits getroffene Entscheidungen ethisch reflektiert und aufgearbeitet. Konflikte sollen von möglichst vielen verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Das KEK bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Unterstützung bei der Bewältigung ethischer Fragestellungen und den Ärzten eine

Orientierungshilfe für eigene Entscheidungen im Arbeitsalltag. Regelmäßig finden Veranstaltungen im Sinne von Fortbildungen, Vorträgen, ethischen Leitlinienentwicklungen und geeigneten Öffentlichkeitsmaßnahmen statt. Möglich sind auch kurzfristige Fallbesprechungen und Konsultationen bei schwierigen klinisch-ethischen Grenzsituationen. Anlass können beispielsweise Konflikte im Zusammenhang mit ungeborenem Leben, das Therapieausmaß am absehbaren Lebensende oder bei akuter Verschlechterung des Allgemeinzustandes eines Patienten sowie Konfliktsituationen bei Unsicherheiten über den Willen des Patienten sein. Beratungen sollen dabei stets einen unterstützenden, niemals aber einen totalitären Charakter haben.

Erzgebirgsklinikum Annaberg erhält Anerkennung

Das EKA hat als erstes Krankenhaus im Erzgebirgskreis die Anerkennung der Deutschen Diabetesgesellschaft als Behandlungseinrichtung für Typ 2-Diabetiker erhalten. Maßgeblich dafür waren laut dem Ärztlichen Direktor der Einrichtung, Prof. Dr. Hans Volkmann, bestimmte räumliche, personelle und inhaltliche Voraussetzungen. So wurde auf der Station 2 ein Diabetesbehandlungszentrum geschaffen, das unter der fachlichen Leitung von Oberarzt Albrecht Schott steht. Unter-

stützt wird er durch eine Diabetesberaterin, drei -assistentinnen, eine Ernährungsberaterin sowie eine Wundschwester, die sich um das Wohl der Patienten kümmern. Die Patienten werden nach einem speziellen von der Deutschen Diabetesgesellschaft anerkannten Themenkatalog geschult. Ein wichtiger Punkt für die Zulassung war laut Prof. Dr. Hans Volkmann der Fakt, dass voriges Jahr statt der geforderten 250 Diabetiker 380 erfolgreich betreut worden sind.

Stollberger Unfallchirurgen machen sich für weniger Verkehrsunfälle stark

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie des KKH unterstützt die Verkehrssicherheitskampagne „Runter vom Gas!“. Deren Initiatoren sind das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie der Deutsche Verkehrssicherheitsrat. Unfallopfer können heute besser als jemals zuvor versorgt werden. Von diesen hervorragenden Behandlungsmöglichkeiten will man aber nur so selten wie möglich Gebrauch machen.

Mehr als 4000 Menschen sterben jedes Jahr auf deutschen Straßen. Rund 400.000 Menschen werden bei Verkehrsunfällen verletzt. Dabei führen Fahrtgeschwindigkeiten von mehr als 60 km/h zu einem 248fach erhöhten Risiko, sich tödliche Verletzungen zuzuziehen.

Das KKH will mit seiner Beteiligung an der Kampagne ein Zeichen gegen unangepasste Geschwindigkeit setzen. Im Krankenhaus liegen die

Informationsbroschüren „Denkanstöße für Autofahrer“ und „Denkanstöße für Motorradfahrer“ aus.



„Runter vom Gas!“, dann können solche Unfälle in Zukunft vermieden werden. Foto: Erich Kasten/pixelio.de

Veranstaltungsreihe „Medizin für Jedermann“



Seit vergangenem Jahr führt das KKH Stollberg die Veranstaltungsreihe „Medizin für Jedermann“ durch. An den fünf Veranstaltungen pro Jahr nehmen Patienten und Betroffene, aber auch allgemein interessierte Bürger des Landkreises teil. Am 19. Januar fand die erste Zusammenkunft dieses Jahres zum Thema „Ohrgeräusche – Verlust der Stille“ statt. Referent war Dr. Gregor Hilger, Chefarzt der HNO-Klinik. Der Vortrag stieß auf rege Beteiligung. 143 Zuhörer, davon die wenigsten aus dem Kreiskrankenhaus, füllten den Saal des Theaterpädagogischen Zentrums. Einerseits ist dafür sicher die deutlich verbesserte Ankündigung der Veranstaltung verantwortlich. Andererseits zeigt es, dass die Themenauswahl Inhalte aufgreift, die große Teile der Bevölkerung betreffen, für medizinische Laien verständlich sind und Interesse wecken.

Die Erkrankung „Ohrgeräusche“ ist eigentlich konvativ und wird seit einiger Zeit nur noch ambulant diagnostiziert und behandelt. Dies steht prinzipiell im Widerspruch zur Ausrichtung der HNO-Klinik, in der

mehr als 75 Prozent der über 1900 stationären Patienten pro Jahr operativ versorgt werden. Die Zuhörer werden den Abend aber nicht nur mit Ohrgeräuschen, sondern auch mit Ohrenerkrankungen und Hörverlust im Allgemeinen verbinden. Ein Teil der daran erkrankten Patienten kann, auch im KKH, operativ versorgt werden. Dies wurde selbstverständlich im Vortrag angesprochen. Ein derartiges Referat sollte sich immer auf die Leistungsfähigkeit der eigenen Klinik beziehen.

Die Veranstaltungsreihe „Medizin für Jedermann“ ist für ein breites Publikum gestaltet. Erfahrene und rhetorisch gute Referenten vermitteln allgemeinverständlich sehr komplexe Inhalte. Überdies ist weitläufigen Diskussionen mit zum Teil sehr belesenen Außenstehenden Platz eingeräumt. Im Verlauf der nächsten Jahre muss sich zeigen, ob auch weniger bekannte, aber trotzdem sehr interessante Themen in die Programme eingeflochten werden können. Voraussetzung ist dabei sicher eine hohe Akzeptanz und ein großer Bekanntheitsgrad der gesamten Veranstaltungsreihe.

Links oben:
Ambulante Ohren-Untersuchung mit dem Mikroskop im MVZ-HNO durch Dr. Claudia Ernstberger.

Links unten:
Hörprüfung durch Audiometrieassistentin Eva-Marie Herold.

Rechts:
Mikroskopische Ohr-Operation durch Chefarzt Dr. Gregor Hilger, assistiert von OP-Schwester Silke Fröhlich.

Holding-Kliniken arbeiten mit im Geriatrienetzwerk Chemnitz

Bis zum Jahr 2012 sollen in Sachsen geriatrische Netzwerke erprobt werden. Ziel der Netzwerke ist es, eine möglichst flächendeckende qualitativ hochwertige und auf die Patienten abgestimmte geriatrische Versorgung aufzubauen. Um Ressourcen zukünftig effizienter zu nutzen, soll eine stärkere Zusammenarbeit ambulanter und stationärer Strukturen der Altersmedizin angeregt werden. Die Klinikum Chemnitz

gGmbH wurde als eine von drei Modellregionen ausgewählt. Beteiligt am Geriatrienetzwerk Chemnitz ist die Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH mit den drei Krankenhäusern KME, EKA und KKH. Die Auftaktveranstaltung des Netzwerkes fand am 25. Februar im Festsaal der Klinikum Chemnitz gGmbH statt. Näheres zum Geriatrienetzwerk erfahren Sie in der nächsten Ausgabe.

Kopplung der Holding-Labore



Aus fachlicher Sicht der Laborleiter Dr. Dietmar Weigelt und Dr. Emil Müller sind an allen Krankenhausstandorten der Krankenhaus Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH Labore notwendig. Daher wird eine Organisation gefordert, die hilft, alle Fallkosten pro stationärem Behandlungsfall zu senken.

Zu Beginn wurde eine Analyse vorgenommen, die erste Hinweise auf Unterschiede gab. Während die Kliniken EKA und KME die Labore akademisch leiten, wurde das Labor in Stollberg durch externes Management geführt. In den Kliniken KME und EKA waren vergleichbare Ausstattungen vorhanden. In Stollberg gab es in der klinischen Chemie und Immunologie andere Untersuchungsverfahren und damit auch andere Normalbereiche für die Tests.

Jedes der Krankenhauslabore hatte seine Labor-EDV ohne Kopplung untereinander.

Proben konnten in größerem Umfang nicht ausgetauscht werden, weil die Voraussetzungen fehlen. Folgerichtig nahm sich dieses Problems die neu gebildete Arbeitsgruppe IT an. Diese beschloss in den Kliniken KME und EKA eine Schnittstelle zwischen den Laboren einzurichten. Die Klinikleitungen unterstützen nach anfänglicher Skepsis das Vorhaben. Das ist allerdings nur ein erster Schritt. Künftig müssen die Stammdaten aller Labore auf einer Datenbank laufen. Voraussetzung dafür ist die Har-

monisierung der Stammdaten. Hauptproblem sind derzeit die Auftragsnummern und die Materialkennungen. Jedoch ist jenes Vorhaben zügig umzusetzen, um die Zukunftsfähigkeit des Laborverbundes zu sichern.

Das Labor in Stollberg erhielt neben der neuen EDV auch eine nahezu vollständig neue Geräteausrüstung in der Hämatologie, der klinischen Chemie und der Immunologie. Damit war es erstmalig möglich, ein einheitliches Untersuchungsverzeichnis zu erstellen.

Nach Konsolidierung der Methodenpalette und der Kopplung der Labore ist der Probenaustausch in Gang gekommen. Bestimmte Tests können so vorgehalten werden, die allein niemals zu wirtschaftlich sinnvollen Serienlängen führen würden. Die Eigenerbringung von Leistungen hat absoluten Vorrang vor Fremdvergabe. Das sichert die Arbeitsplätze an den Standorten.

Die einheitlichen Verfahren ermöglichen Neuverhandlungen mit der Diagnostica-Industrie. Durch Arbeitsteilung und Mengenerhöhung ergibt sich allein für eine Firma ein wirtschaftlicher Gesamtvorteil von circa 100.000 Euro.

Als besonderer Erfolg ist die gemeinsame Einführung dezentraler Glukosebestimmungen in allen Krankenhäusern der Holding zu sehen. Einerseits wird damit die Dokumentation verbessert, andererseits die Qualitätskontrolle auf sichere Füße gestellt.

Links oben: Carmen Richter (links) und leitende MTA Grit Pevestorf (rechts) an der konsolidierten Plattform im Labor des EKA, klinische Chemie und Immunologie.

Rechts oben: Birgit Gödickemeyer (links) und Ilona Geißler (rechts) am neuen Immunologiesystem im Labor Stollberg.

Links unten: Leitende MTA Angela Rokitte im Labor Olberna, Arbeitsplatz Integra 400.

Rechts unten: Leitende MTA Bärbel Kempe im Labor Zschopau, Arbeitsplatz Elecsys.

HNO-Belegabteilung im Klinikum Mittleres Erzgebirge



HNO-Ärzte Dr. med. Alexander Thiele (links) und Enrico Reichel (rechts).

Curriculum vitae

Enrico Reichel: 1970 in Marienberg geboren, Studium an der Universität Leipzig, Ausbildung zum Facharzt an der HNO-Klinik Chemnitz, Niederlassung in Marienberg seit 2003 (Nachfolge von Herrn Dr. Schindler)

Dr. med. Alexander Thiele: 1979 in Karl-Marx-Stadt geboren, Studium und Promotion an der Universität Leipzig, Facharzt Ausbildung am Universitätsklinikum Halle/Saale, Niederlassung in Zschopau seit 2010 (Nachfolge von Herrn Dr. med. Egon Thiele)

Seit Anfang März betreiben Dr. med. Alexander Thiele und Enrico Reichel am KME Zschopau eine HNO-Belegabteilung. Nach entsprechender Vorbereitungsphase kann jetzt eine wohnortnahe operative Versorgung der Patienten in persönlicher Atmosphäre angeboten werden. Hierfür stehen zwei neu geschaffene Doppelzimmer und ein Untersuchungsraum mit HNO-Einheit zur Verfügung. Operationen können auf dem aktuellen Stand der HNO-Heilkunde in einem entsprechend modern eingerichteten OP-Saal durchgeführt werden. Die pflegerische Betreuung übernimmt das Personal der chirurgischen Station D-1.

Das operative Spektrum umfasst vor allem Tonsillektomie, Nasenseptumkorrekturen und funktionell endoskopische Nasennebenhöhlenoperationen – ferner auch Mikrolaryngoskopien, Operationen am Hals (Lymphknotenexstirpationen, Halszysten, Submandibularisexstirpationen) und Tympanoplastiken Typ I., Hauttumorentfernung mit plastischer Deckung im Gesichtsbereich sowie die chirurgische Therapie bei Schnarchern.

Für umfangreichere Operationen und Eingriffe bei Kindern bis zum 15. Lebensjahr wird die HNO-Belegabteilung wie bisher eng mit der HNO-Klinik in Stollberg zusammenarbeiten.

Besonderen Dank richtet die Belegabteilung an die Leitung und Mitarbeiter des KME Zschopau, die sie kollegial und konstruktiv unterstützten, um das Vorhaben zu realisieren und voranzubringen.

Der Gesamtbetriebsrat informiert

Am 10. Januar tagten wir, der Gesamtbetriebsrat, gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Krankenhaus Gesundheitsholding (KHGH) im KME Zschopau. Auf der Tagesordnung stand u. a. das Vorstellen der zu erwartenden Bilanzen 2010 der drei Kliniken der KHGH und deren Tochtergesellschaften sowie die Zukunft der Kurgesellschaft Warmbad. Ein weiterer wichtiger Gesprächspunkt war die Kooperation der Krankenhauslabore innerhalb der Holding, welche ab 2012 unter eine gemeinsame Laborleitung gestellt werden sollen. Für uns Betriebsräte standen die zukünftige Personalentwicklung sowie die Standortsicherung besonders im Fokus. Andrea Partzsch, MTA und BR-Vorsitzende der KME, hospitierte im Dezember 2010 im Labor des EKA. Im Anschluss daran erfolgte ein konstruktives Gespräch mit dem Laborleiter Dr. Emil Müller und der Leitenden MTA Grit Pevestorf. Gemeinsam erörterten sie den Status Quo der derzeitigen Zusammenarbeit, z. B. welche speziellen Laborparameter zu großen Serien zusammengefasst auf die einzelnen Labore umverteilt werden, welche

Umstrukturierungen speziell im Stollberger Labor erfolgt sind und welche Veränderungen bezüglich der Labor-EDV mit einheitlicher Datenbank demnächst anstehen.

Die Kernaussagen waren:

1. Die Labore ökonomisch zu führen, d. h. die Ausgaben pro Fall für Laboranalyse zu senken.
2. Die Eigenbestimmung von Parametern durch die Labore der Holding steht vor Fremdvergabe, d. h. Schutz vor Ausgliederung und somit Sicherung der Arbeitsplätze.
3. Das vor Ort verfügbare Personal optimal auszulasten, das bedeutet eine gerechte Umverteilung spezieller Probenserien auf die einzelnen Laborstandorte.

Wir werden die Entwicklung des Laborverbundes weiter begleiten und beobachten. Unseren Mitarbeitern stehen wir selbstverständlich als Vermittler und Ansprechpartner zur Verfügung. Ein offener und ehrlicher Dialog und Informationsfluss untereinander räumt Gerüchte und Vorurteile aus und ist die beste Ausgangsbasis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Weiterbildungsangebote

KKH STOLLBERG

Ärztlicher Dienst

13. April 2011, 18:00 Uhr

Veranstaltungsreihe „Medizin für Jedermann“
„Die moderne Behandlung von Leistenbruch und Co.“
Referenten: OA Dr. med. H. Elsbach,
OA Dr. med. G. Bretschneider, Chirurgische Klinik, KKH

20. April 2011, 19:00 Uhr

Medizinisches Kollegium „Moderne Hernienchirurgie“
Referenten: ChA Dr. med. W. Hubel, OA Dr. med.
H. Elsbach, OA Dr. med. G. Bretschneider, Chirurgische
Klinik, KKH

7. Mai 2011, 09:00 bis ca. 14:30 Uhr

47. Wissenschaftlicher Tag der HNO-Ärzte mit
Industrierausstellung
Vortragsreihe „Schlafbezogene Atmungsstörungen
beim Erwachsenen und Kind“

25. Mai 2011, 19:00 Uhr

Medizinisches Kollegium „Neue orale Antikoagulantien“
– „Was kommt auf den Hausarzt zu“

Referenten: ChA Dr. med. W. Hubel, Chirurgische Klinik,
KKH, OA Dr. med. J. Beyer-Westendorf, Stellv. Leiter
Arbeitsbereich Angiologie, Universitätsklinikum Dresden

15. Juni 2011, 18:00 Uhr

Veranstaltungsreihe „Medizin für Jedermann“
„Wenn die Luft wegbleibt – Chronische Bronchitis“
Referent: OA Dr. med. A. Glänzel, Innere Klinik I, KKH

Pflege- und Funktionsdienst

31. März 2011, 14:30 Uhr

Möglichkeiten der Umsetzung des Expertenstandards,
Dekubitusprophylaxe und Lagerungstechniken
Referent: Vertreter HCD

07. April 2011, 14:30 Uhr

Tbc, Hepatitis A, B, C Hygienemaßnahmen im
Krankenhaus und in der amb. Betreuung
Referent: Prof. Dr. H. Rüden, Beratender Hygieniker, Berlin

11. Mai 2011, 14:30 Uhr

Tinnitus
Referent: ChA Dr. med. G. Hilger, KKH Stollberg, HNO Klinik

25. Mai 2011, 14:30 Uhr

Sodbrennen
Referent: OA Dr. med. Plietzsch, KKH Stollberg,
Innere Klinik II

25. Mai 2011, 14:30 Uhr

Möglichkeiten der Umsetzung des Expertenstandards
Schmerzmanagement
Referentinnen: U. Buschmann, A. Dietl, Fa. HCD

27. Juni 2011, 14:30 Uhr

Multiresistente Erreger – Welche Maßnahmen sind
im Krankenhaus, in der Amb. und im priv. Haushalt
unbedingt notwendig
Referent: Prof. Dr. H. Rüden, Beratender Hygieniker,
Berlin

Blutspendetermine 2011

5. Juli sowie 21. Oktober

KME ZSCHOPAU/OLBERNHAU

im Haus Zschopau

Ärztlicher Dienst

27. März 2011, 10:00–11:30 Uhr

Sonntagsakademie in der Tagesklinik für Psychiatrie
Neues aus der Bauchchirurgie
Referenten: Chefarzt Dr. med. H.-U. Dorn, Oberarzt
H. Müller, Oberarzt T. Müller, Fachärzte für
Chirurgie/Viszeralchirurgie/Proktologie

1. April 2011, 12:00–17:30 Uhr und

2. April 2011, 08:30–12:20 Uhr

12. Chirurgisches Erzgebirgssymposium in Oberwiesenthal
Qualitätsstandards und Therapieoptimierungen für die
Praxis/Regionales
Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. M. Mory, KME, PD
Dr. med. habil. R. Albrecht
Organisatorische Leitung: KME, Zschopau

Pflege- und Funktionsdienst

16. März 2011, 14:30–15:30 Uhr

Fallbesprechung am Beispiel des Apoplex
Referentinnen: Dr. med. M. Meister, FÄ Innere
Medizin, A. Hunger, Krankenschwester Innere
Abteilung, KME

6. April 2011, 14:30–15:30 Uhr

Einführung in die Psychosomatik
Referent: Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. M. Bassler,
Klinik Carolabad Chemnitz

12. April 2011, 14:30–15:30 Uhr

Grundlagen der Infusionstherapie
Referentin: I. Wolf, Dipl.-Medizinpädagogin, KME

20. April 2011, 14:30–15:30 Uhr

Das Kolonkarzinom – Vorstellung des Krankheits-
bildes/Diagnostik und Therapie Stomapflege
Referenten: Oberarzt T. Bräuer, Facharzt für Chirurgie,
K. Hauber, Krankenschwester Chirurgie, KME

04. Mai 2011, 14:30–15:30 Uhr

Bedeutung der verbalen und nonverbalen Kommunika-
tion nach Schlaganfall und demenziellen Erkrankungen
Referentin: C. Adam, Logopädin

18. Mai 2011, 14:30–15:30 Uhr

Patientenverfügung – Patenstament –
Vorsorgevollmacht – Juristische Grundlagen
Referent: Prof. G. Schneider, CDU Fraktion im
Sächsischen Landtag

25. Mai 2011, 14:30–15:30 Uhr

Alkoholabhängigkeit – Vom Untergang der Titanic und
wirkungslosen Kanonenkugeln
Referent: Diakonie Marienberg

25. Mai 2011, 14:30–15:30 Uhr

Wundmanagement – Was ist eine chronische Wunde?
Wann wird der Wundmanager angefordert?
Referentin: M. Haase, Krankenschwester Innere Abtei-
lung, Wundmanagerin, KME

im Haus Olbernhau

24. März 2011, 07:30–13:00 Uhr

Rückengerechte Patiententransfers
Referenten: A. Menzer, M. Löser, Instrukteure f. Rücken-
gerechtes Arbeiten nach Richtlinien der Unfallkasse
Sachsen

07. April 2011, 14:30–16:00 Uhr

Sucht – Es kann jeden betreffen
Referent: Günther, Sozialpädagogie und Suchtthera-
peut bei der Beratungsstelle der Diakonie Marienberg

14. April 2011, 07:30–13:00 Uhr

Rückengerechte Patiententransfers
Referenten: A. Menzer, M. Löser, Instrukteure f. Rücken-
gerechtes Arbeiten nach Richtlinien der Unfallkasse
Sachsen

6. Mai 2011, 07:30–14:30 Uhr

Grundlagen der Kinaesthetik
Referent: A. Winkler, Peer Tutor für Kinaesthetics, KME

19. Mai 2011, 14:30–15:30 Uhr

Essen und Leben – Gesundes Leben mit gesundem Darm
Referent: A. Schmidt, Dipl.-Psych. Marienberg

25. Mai 2011, 14:30 Uhr

Prävention nosokomialer Sepsis – Hygienepflichtthema
Referentin: Frau M. Brünnel, Hygienefachkraft KME

08. Juni 2011, 14:30–16:00 Uhr

Bewegen und Lagern nach dem Konzept Bobath
Referentin: K. Hahn, Physiotherapeutin

EKA ANNABERG

Ärztlicher Dienst

2. April 2011, 08:00–16:00 Uhr

Hämatologisch-onkologische Fortbildung
Referent: Dr. med. R. Frey, FA Innere Medizin/
Hämatologie u. interne Onkologie, EKA

7. April 2011, 18:00–20:00 Uhr

Gesundheitsakademie
Vom Penicillin zur Wunderwaffe? – Wissenswertes rund
um Antibiotika
Referentinnen: S. Oeser, C. Becher, Krankenhausapo-
theke EKA, Dipl.-Med. B. Fischer, Oberärztin der Klinik
für Anästhesie und operative Intensivtherapie, EKA

13. April 2011, 18:00–20:00 Uhr

Annaberger Kolloquium
Hygiene – Multiresistente Keime – Was ist zu tun?
Referentin: Dipl.-Med. G. Höll, FÄ für Hygiene und
Umweltmedizin, Landesuntersuchungsanstalt Dresden

5. Mai 2011, 18:00–20:00 Uhr

Gesundheitsakademie
Der Intelligenztest (IQ-Test) – Im Spannungsfeld
zwischen Theorie und Praxis
Referentin: Psychologin der Klinik für Kinder und
Jugendmedizin, EKA

11. Mai 2011, 18:00–20:00 Uhr

Annaberger Kolloquium
Der Stellenwert laparoskopischer und laparoskopisch
unterstützter Hysterektomieverfahren (LAVH, TLH, LASH)
Referent: Dr. med. A. Gerlach, ChA der Klinik für
Gynäkologie und Geburtshilfe, EKA

8. Juni 2011, 18:00–20:00 Uhr

Annaberger Kolloquium
Die Analytik von Medikamentenspiegeln und Drogen –
Was ist zu beachten?
Referent: Dr. sc. nat. E. Müller, Leiter der Laborab-
teilung, EKA

9. Juni 2011, 18:00–20:00 Uhr

Gesundheitsakademie
Wenn das Kreuz schlapp macht – Wann muss operiert
werden? Erläuterung der verschiedenen Krankheitsbilder
an der Wirbelsäule und Behandlungsmöglichkeiten mit
und ohne Operation
Referent: OA Dr. med. D. Müller, FA für Chirurgie/
Unfallchirurgie, EKA

jeweils montags, 15:15 Uhr–16:15 Uhr

Fortbildungsnachmittag der Klinik für Innere Medizin
Leitung: Prof. Dr. med. H.-J. Volkmann, Ärztlicher
Direktor/ChA der Klinik für Innere Medizin, EKA

Pflege- und Funktionsdienst

17. März 2011, 14:30 Uhr

Brust-Bewusstsein – Anleitung zur
Selbstuntersuchung der Brust
Referentin: M. Matthey, Breast Nurse, Stationsleitung
Station 12 der Klinik für Gynäkologie und
Geburtshilfe, EKA

28. März 2011, 14:30 Uhr

Borderline-Störung – Modediagnose oder Schwer-
erziehbarkeit?
Referent: A. Kabisch, FA für Psychiatrie und Psycho-
therapie, EKA

7. April 2011, 14:00 Uhr

PKMS-Schulung
Referent: H. Schinner, Firma HINZ-ORGANISATIONS
GmbH

13. April 2011, 14:30 Uhr

Multiresistente Erreger/Antibiotikatherapie
Referenten: Dipl.-Med. G. Höll, FÄ für Hygiene und
Umweltmedizin, Landesuntersuchungsanstalt Dresden,
T. Richter, Hygienefachkraft, EKA

12. Mai 2011, 14:30 Uhr

Depressionen – Ursachen und Therapie
Referentin: Dipl.-Med. C. Spindler, 1. OÄ der Klinik für
Psychiatrie und Psychotherapie, EKA

16. Juni 2011, 14:30 Uhr

Vorstellung Demenzerkrankung und Therapie
Referent: Dr. med. U. Zönnchen, ChA der Klinik für
Psychiatrie und Psychotherapie, EKA

jeden Dienstag, 14:45 Uhr

für alle Mitarbeiter des EKA
Rückenschule für Mitarbeiter des EKA
Leitung: Physiotherapeutin, EKA

Einmal im Monat am 2. Dienstag, 14:00 Uhr

Pflichtveranstaltung für alle Mitarbeiter des EKA
Fortbildung zur Reanimation
Einteilung der Teilnehmergruppen s. Plan 2011

Änderungen vorbehalten!